

Daylight II

Two Lives

Von Saya_Takahashi

Kapitel 6: A language of heart - music: voice of feelings

Es war fast eine Minute vergangen, ehe sich das Oberhaupt der Uchihas räusperte. Er fühlte sich nicht gut. Er fühlte sich überrumpelt und gedemütigt, dass er sich von so einer Person etwas sagen lassen musste.

Aber er brachte keinen schlagfertigen, beleidigenden Satz heraus. Er schaffte es nicht, etwas zu sagen um das Mädchen hier und jetzt in Grund und Boden zu stampfen.

Jeden seiner Geschäftspartner hätte er längst eine verbale Ohrfeige verpasst. Selbst seinen Sohn wäre er in diesen Moment entgegen getreten. Nie hätte er solche Worte gegen sich aufkommen lassen.

Aber er brachte keinen Ton heraus. Er sah die rosahaarige Frau an, die ihn gerade regelrecht am Kragen gepackt hatte. Dieses Weib, dass nichts besaß! Sie hatte kein Geld, keine Arbeit, nichts. Sie war ein Nichts! Sie war Niemand, sie war bedeutungslos. Und dieses bedeutungslose Nichts hatte ihm gerade die Meinung gesagt, wie es kein anderer sich getraut hätte ...

Sie hatte den Schneid gehabt, ihm entgegen zutreten.

Aus Liebe?

Sie hatte einen Mut gezeigt, den er kaum jemanden zutraute.

Aus Liebe?

Sie hatte sich jemanden entgegen gestellt, von dem sie wusste, dass er stärker war und mehr Macht besaß. Der sie vollkommen ruinieren konnte!

Geschah das alles aus Liebe?

Wahrer Liebe?

Hatte er sich irren können?

Konnte ein Uchiha wie er sich wahrhaft irren?

Konnte ein Uchiha wie er gegen ein Mädchen wie ihr wahrhaft verlieren?

Sie war Nichts!

Sie war Nichts, und doch besaß sie den Mut, den Schneid und den Stolz, ihm die Stirn zu bieten.

Und zum ersten mal seit langer Zeit wusste der ältere Uchiha, dass er nichts sagen konnte.

In diesem Augenblick war er gegen sie ein Nichts.

Besaß er jetzt den Mut und den Schneid, Reue zu zeigen?

Bereute er? Oder war er einfach nur überrascht?

Fugaku Uchiha schloss die Augen, und als er sie wieder öffnete sah er Sakura zum

erste nmal wirklich an. "In meinem ganzen Leben", begann er mit leicht zorniger Stimme. "bin ich nicht so angegangen worden! Nie!", betonte er. "Nie hätte sich das jemand gewagt! Kein Itachi, und ein Sasuke auch nicht! Sie wussten beide, was Anstand bedeutet! Sie hätten mich nie so beleidigt!", er schüttelte den Kopf. "Sie wissen, wann man zu schweigen hat! Aber heute, heute hat mich mein eigener Sohn übergangen. Die ganze letzte Zeit hat er mich übergangen! Alles, was ich ihm beigebracht habe, was ich ihm versucht habe zu vermitteln, das hat jemand wie du zunichte gemacht! Ein Mädchen, dass nichts besitzt! Das nichts vorzeigen kann! Ich bin beschämt!", er schnaubte. "Jahrelang wurde er auf die schwierige Aufgabe vorbereitet, eines Tages diese Firma zu leiten. Jahre! Wenn nicht sogar sein ganzes Leben lang! Und dann kommt ein Mädchen das nichts hat und macht aus einen kühlen, harten Geschäftsmann ein verliebtes Hündchen! Glaubst du, so kann er in der harten rauen Welt bestehen?"

Sakura sagte nichts, sondern wartete. Sie hatte das Gefühl, das es jetzt nicht angebracht war, etwas zu sagen.

Fugaku Uchiha schüttelte abermals den Kopf. "Keiner meiner Mitarbeiter, keiner meiner Partner, keiner meiner Söhne hätte je einen Ton angeschlagen, der deinem heute gleichen könnte. Und willst du wissen warum? Weil sie wissen, dass sie alle, auf die eine oder andere Art, dabei verlieren würden! Keiner kann mich besiegen", er lachte. "Und gerade du, gerade so eine freche Göre wie du, die so anders ist, die zeigt mir, dass ich verwundbar bin wie jeder andere auch!"

Sakura war in diesem Moment nicht die einzigste, die glaubte sich verhöhnt zu haben Mikoto Uchiha musste sich die Hand vor den Mund halten.

Und Sasuke hatte bereits mit dem Schlimmsten gerechnet.

"Jahrelang versuche ich aus meinen Sohn den perfekten Firmenleiter zu machen! Aber weißt du, was ein Firmenleiter an aller erster Stelle braucht? Kühnheit. Furchtlosigkeit. Unerschrockenheit! Er braucht Mut, sich auch denen entgegenzustellen, die mehr Macht besitzen als er selbst! Und heute war das erste Mal, dass ich erlebte, wie Sasuke sich gegen mich stellte! Und das nur wegen dir! Du hast in der kurzen Zeit geschafft, was ich in Jahren nicht vollbracht habe! Du hast ihm den Mut gegeben, sich auch dann gegen jemanden zu stellen, wenn man weiß, dass man alles verlieren könnte! Und ich bin mir sicher, dass Sasuke genau damit gerechnet hat. Ich glaube sogar, dass er bereit war, all das aufzugeben. Deinetwegen! Er hätte die Firma in den Wind geschossen! Die harten Jahre des Studiums. Nur deinetwegen", er klang beinahe belustigt. Doch dann erhob er sich plötzlich und Sakura, sowie die anderen trauten ihren Augen kaum, als er auf das Mädchen zu ging und ihr die Hand entgegenstreckte. "Du magst vielleicht kein Geld haben, keine Arbeit, keinen Abschluss, kein privilegiertes Leben ... aber du hast Mumm, du hast Stolz, du hast Courage und die Liebe meines Sohnes. Und ... du hast meinen Respekt. Ich wünschte, ich hätte mehr Menschen in meiner Nähe, die deine Beherztheit, deine Entschlossenheit und dein Temperament haben! Mein Vater hat einmal etwas zu mir gesagt, was ich leider vergessen hatte:

Und wenn ich Fürst und König wäre, was hilfe mir das alles nur?

Ein redlich Herz ist viel mehr Ehre!

Ein Herz, das Lust hat, wohl zu tun!

Denn nicht Gold gibt Glück, nicht Rang und Pracht ...

Man ist, wozu das Herz uns macht!"

Sasukes Vater nickte noch einmal zur Bestätigung seiner zitierten Worte.

Sakura sagte kein Ton, sondern starrte nur den Mann an, dessen Hand sie gerade

schüttelte. Sie wusste nicht, was sie jetzt auch sagen konnte. Mit vielem hatte sie gerechnet.

Aber nicht mehr mit einem Wunder!

"Ähm", stammelte sie immer noch geschockt. "Soll ... soll ich das Dessert holen?"

Herr Uchiha grinste. "Bitte, sehr gern ..."

Sakura stand in der Küche und bereitete das Dessert zu. Es gab gebackene Banane mit Vanilleeis und Honig, was sie vor einem Monat selbst probiert hatte.

Als sie die Bananen stückelte, kam gerade Sasuke in die Küche um ihr zu helfen. Sie lächelte ihm entgegen.

"Hey", meinte sie leise und wandte sich wieder dem Schneiden zu, wobei ihre Hände jedoch stark zitterten.

"Bleib ruhig, es doch doch gut gelaufen, anders als erwartet", sagte Sasuke, dem das nicht entging. Er nahm ihr das Messer aus den Fingern und legte selbst Hand an. "Ich bin schwer beeindruckt", grinste er.

"Wovon? Du hast die Bananen doch noch gar nicht gekostet", entgegnete Sakura verwirrt.

Sasuke lachte leise. "Nein, nicht von den Bananen, sondern von dir. Du hast da drin gekämpft. Und deinetwegen ist alles gekommen, wie es gekommen ist. Er mag dich. Und ich möchte fast meinen, dass es nicht viele Menschen auf der Welt gibt, die er mag. Oder denen er gar die Hand schüttelt und Respekt zollt!"

Sakura wurde leicht rot um die Wangen. "Ach was, ich hab nur getan, was ich tun musste."

Sasuke schüttelte belustigt den Kopf. "Du hast viel mehr getan", er legte das Messer zur Seite und drehte sich zu dem Mädchen herum, um sie in die Arme zu nehmen. "Du hast mir bisher nur einmal gesagt, dass du mich liebst, und das war, als ich schon fast bewusstlos war."

Sakura wurde noch einen Tick roter im Gesicht. "Ich ... du hast es gehört?"

Sasuke lächelte sanft. "Natürlich."

Sakura sah Sasuke an, fast wie ein kleines Mädchen kaute sie dabei auf ihrer Unterlippe. "Ich ... das mit dem Tee ..."

Sasuke grinste. "Ich hatte noch Tagelang Kopfschmerzen!", sagte er. "War dass das Zeug, was Kabuto damals benutzen wollte, auf der Weihnachtsfeier mein ich?"

Sakura nickte verlegen.

Der Schwarzhäarige schüttelte lachend den Kopf. "Irgendwann kriegst du das zurück! Oder du musst dir etwas überlegen, um es wieder gut zu machen?!", schlug er vor.

Die junge Frau nickte und gab Sasuke einen Kuss. "Ich lass mir was einfallen", hauchte sie ihm verführerisch ins Ohr.

Sasuke schluckte unmerklich. Sie schaffte es immer wieder ...

Fünf Minuten später saßen wieder alle beisammen und aßen das Dessert.

"Sehr lecker", sagte Fugaku Uchiha, der plötzlich wie ein ganz anderer Mensch wirkte. Es war nicht nur Sakura unheimlich, auch Sasuke wusste nicht ganz, wie er mit diesem 'anderen' Vater umgehen sollte.

Frau Uchiha hingegen lächelte wissend. Sie kannte ihren Mann. Sie wusste, dass er ein kalter, harter Geschäftsmann war, aber auch, dass er innerlich einen weichen Kern hatte. Das war der Grund, warum sie ihn so liebte. Nach außen hin zeigte er es kaum jemanden, aber ihr gegenüber taute er öfters auf. Und nun hatte diese rosahaarige junge Frau es ebenfalls geschafft. Sie hatte die harte Schale des Uchihaoberhauptes geknackt. Genau wie bei Sasuke.

Sie war ein außergewöhnliches Mädchen.

"Ich denke, sie müssen mir das Rezept unbedingt einmal geben, Sakura. Fugaku wird jetzt bestimmt öfter darauf bestehen", lächelte Mikoto warmherzig und entlockte ihrem Mann ein kleines zustimmendes Lächeln.

"Natürlich", sagte Sakura sofort. "Aber sie können ruhig du sagen."

"Gut, dann auf ein du, Sakura. Ich heiße Mikoto."

Sakura wurde rot. Dass sie Sasukes Mutter ebenfalls duzen sollte, hatte sie eigentlich nicht gewollt.

"Wo liegt denn die Wohnung?", wandte sich Herr Uchiha nun an seinen Sohn. Er klang wieder etwas kühler, aber Sasuke war es so wesentlich angenehmer.

"Bel Air", sagte der Schwarzhaarige. "Ich hatte einen Markler beauftragt. Du kennst ihn."

"Ah, ja", der Ältere nickte. "Hat er wenigstens ein vernünftiges Objekt gefunden?"

Sasuke nickte knapp, während er den Rest seiner Banane verspeiste.

Fugaku Uchiha nickte zurück, und Sakura fragte sich schon, ob alle Gespräche der beiden so simple geführt wurden. Sie stellte sich eine Unterhaltung vor und musste leicht grinsen, bei dem Gedanken wie die beiden sich immer nur zunickten.

"Gefällt es ihnen auch?", fragte Herr Uchiha nun sie und Sakura verschluckte sich fast an einem Stück ihres Desserts.

Sie nickte.

Wie albern sie sich dabei vorkam. Wie konnte man mit Nicken ausdrücken, ob einem etwas gefällt oder nicht? Und für diese Wohnung war ein Nicken kaum ausreichend. Sollte sie noch etwas sagen? Oder einfach zweimal Nicken, um das erste mal Nicken zu bekräftigen?

Oder hieß zweimal Nicken in der Nicksprache der Uchihamänner vielleicht etwas negatives?

Gott des Wahnsinns ...

"Es ist wunderbar", sagte sie einfach, da ihr Kopf schon rauchte. Sie war kein Uchihamann und hatte kein Interesse daran, sich über das Kommunizieren mit Kopfnicken Gedanken zu machen. "Riesengroß und eine tolle Aussicht, wirklich einmalig!"

So, dass waren Sätze! Sollten die Uchihas damit mal zurecht kommen!

Sasukes Vater ... nickte. "Ich würde es auch gerne einmal sehen. Ist es denn schon fertig möbliert?", fügte er noch hinzu.

Sakura schüttelte den Kopf. "Nur das Wohnzimmer und die Küche, und ein Badezimmer. Die restlichen Räume noch nicht."

Herr Uchiha sah zu seinem Sohn. "Ich hoffe, ihr ladet uns wieder zum Essen ein, wenn ihr dort eingezogen seid. Ich bin sehr neugierig."

"Das bin ich auch", lächelte Frau Uchiha.

Sasuke nickte ...

"Sag Sakura, gehört dir das Keyboard dort?", fiel es Frau Uchiha plötzlich ein und sie stand auf.

Sakura füllte sich fast ertappt. "Ähm ja ...", sagte sie verlegen.

"Möchtest du uns nicht etwas vorspielen?", fragte die Dunkelhaarige herzlich. "Ich habe schon lange keine Musik mehr gehört, außer im Radio natürlich. Wir sollten mal wieder in ein Konzert, Liebling."

Fugaku Uchiha brummte kurz, was wohl als ja zu deuten war.

Frau Uchiha wandte sich wieder Sakura zu, die fast im Boden versank.

Sasuke hingegen musste an sich halten, nicht los zu Prusten.

Verwirrt sah ihn seine Mutter an. "Was ist los, Schatz? Hast du etwas?"

Sasuke grinste den Tränen nahe, da Sakura ihm mittlerweile folternde Blicke zuwarf. "Naja ...", begann er und versuchte sich zu beruhigen. "Sakura ist nicht gerade die große Pianistin ..."

"Ach nein?", seine Mutter sah Sakura erstaunt an, doch da die junge Frau fast unterm Tisch versunken war, musste sie lächeln. "Du lernst es wohl erst?"

Sakura nickte schwach. "Meine Freundin hat mir bisher nur ein Lied beigebracht ..."

"Dann spiel uns doch das vor, es würde mich wirklich freuen", bat Mikoto.

Sasuke konnte nicht aufhören zu Lachen. "Bitte Mutter, lass sie erst noch eine Weile üben ..."

"Jetzt bin ich aber auch neugierig", meldete sich Sasukes Vater zu Wort und stand auf, um sich das Keyboard näher anzusehen.

"Okay", Sakura erhob sich zögerlich. "Aber ...", jetzt sah sie besonders Sasuke mit stechenden Blick an. "Es wird NICHT gelacht!"

Sasuke erwiderte nur mit einem Grinsen, dass er es wohl kaum zurückhalten konnte.

"Pah", Sakura ging an ihm vorbei, wobei sie ihm einen kurzen Klaps auf den Hinterkopf verpasste und zum Keyboard stakste. Sie setzte sich mit erhobener Nase hin und schaltete es ein ...

Fünf Minuten später lag Sasuke fast auf dem Boden vor Lachen, während seine Mutter tapfer lächelte und ihr Mann immerzu nickte ...

"Ich fand es gar nicht so schlecht, für den Anfang ...", sagte er.

"Ehrlich?", entfuhr es Sakura, die mit dieser Antwort überhaupt nicht gerechnet hatte. Genauso wenig wie die anderen beiden ...

Frau Uchiha lächelte. "Fugaku spielt Klavier, weißt du. Und als er angefangen hat, klang es ähnlich ... nun ... ähm ... so eben."

"Ah", machte Sakura und nickte.

"Also Mikoto", Fugaku lächelte Sakura regelrecht aufmunternd an. "Wenn du dich hinsetzt und ein paar mal die Woche übst, dann wird das was. Aber du solltest dir einen Lehrer nehmen, sich selbst das Spielen bei zu bringen ist recht schwer."

Sakura nickte. "Gut."

Mikoto grinste. "Nun biete ihr endlich deine Hilfe an, Fugaku! Ich weiß doch, dass du gerne deiner Fertigkeiten und Weisheiten am Piano weitergeben willst!"

Fugaku Uchiha schien zum ersten mal etwas verlegen. "Sag mal meine Weisheiten ... du veräppelst mich doch!", trotzdem lächelte er. "Aber wenn du möchtest Sakura, dann gebe ich dir gerne einmal in der Woche Unterricht. An Sasuke durfte ich mich ja leider nie als Lehrer versuchen ..."

Sasuke schnaubte und murmelte etwas, von keine Zeit.

In Wahrheit aber machte ihm der Gedanke unsicher, von seinem Vater so etwas beigebracht zu bekommen. Im Prinzip wollte er einfach nur keine Schwäche zeigen.

Sakura hingegen hatte damit keine Probleme. "Das wäre großartig!", sagte sie erfreut, obwohl ihr der Gedanke auch etwas unheimlich war. Doch das wollte sie nicht zeigen.

"Dann schlage ich vor, dass Sasuke dich am Sonntag zu uns bringt. Wir haben einen schönen Flügel, auf dem du üben kannst. Und zu Hause kannst du dann immer am Keyboard lernen."

Sakura nickte, allerdings wurde ihr fast schwindlig, da das eben eine Einladung zu Sasukes Eltern nach Hause war!

"Dann würde ich sagen, dass wir am Sonntag gemeinsam bei uns Essen. Wenn ihr gegen vier kommt, können Fugaku und Sakura Klavier spielen, und danach essen wir gemeinsam Abendbrot", schlug Frau Uchiha vor.

Sasuke nickte, doch die große Überraschung sah man ihn nicht an, die ihn überkam. Das sich alles so wenden würde, hätte vor ein paar Stunden niemand erwartet! Wirklich niemand!

"Wie kamst du überhaupt auf das Keyboard spielen?", fragte Mikoto nun.

Sakura sah die Frau irritiert an. Jetzt musste sie etwas sagen, sonst steckte sie in der Klemme. Sollte sie Lügen? Oder die Wahrheit nur ein wenig verbiegen?

"Also", begann Sakura zögerlich. "Eine Freundin von mir ... und ich, wir machen ab und an ein wenig Musik ... und ich wollte mich jetzt ein bisschen mit den Instrumenten auseinandersetzen, sozusagen ...", meinte sie stammelnd, war aber mit ihrer Antwort zu frieden. Im Prinzip log sie gar nicht mal so sehr, sondern passte die Wahrheit nur ein wenig an.

Gut gemacht, Sakura!

"Oh, das ist aber schön. Das heißt du singst, versteh ich das richtig?", fragte Frau Uchiha.

Sakura nickte verlegen. "Ein wenig."

"Liebes, dann musst du uns was vorsingen. Und Fugaku könnte dazu spielen!", schlug Mikoto begeistert vor, woraufhin sie zwei entgeisterte Gesichter anguckten.

"WAS?", platzte es aus Sakura schockiert heraus.

"Mikoto, nein also ich ..."

Die ältere Frau lachte amüsiert. "Also wirklich, ihr seid mir Zwei. Nun sei kein Frosch, Fugaku! Sakura soll doch erst mal sehen, ob du überhaupt spielen kannst! Und vielleicht bist du auch aus der Übung!"

"Aus der Übung?", der Uchiha schnaubte. "Ich bin doch kein Greis! Natürlich kann ich spielen. Sag mir was!", erklärte er entschlossen und Sakura ließ den Mann auf den Stuhl, damit er sich ans Keyboard setzen konnte.

"Wozu könnte Sakura denn singen? Was kannst du und was würdest du uns denn vorsingen wollen?"

Sakura versank ein weiteres mal in Grund und Boden. Sie konnte doch jetzt nicht singen?! Auf der Bühne, als Holly, ja da konnte sie aus sich heraus kommen, da war sie ein Star ...

Aber als Sakura doch nicht!

"Ich ... ähm ... ich weiß nicht ..."

Frau Uchiha lächelte gutmütig. "Du brauchst dich doch vor uns nicht schämen. Es macht doch nichts, wenn es nicht so gut wird, keiner wird lachen. Nicht Sasuke?", sagte sie scharf zu ihrem Sohn, der nach dem Keyboard spielen ja fast vom Hocker gefallen war.

Doch nun schüttelte der Schwarzhaarige den Kopf.

"Ich lache nicht", sagte er und klang dabei fast ernst.

Wie auch, wo er doch wusste, dass sie singen konnte ...

Sakura sah ihn hilfesuchend an. Sie wollte nicht singen, aber wie sah es denn aus, wenn sie sich jetzt weigerte? Als wäre sie ein Feigling!

"Wie wäre es mit einem Hit aus den 80er Jahren? Das war meine Zeit und ein paar Songs bekomme ich noch hin, was die Melodie betrifft. Pictures in the Dark zum Beispiel?"

"Nein Liebling, keine alten Lamellen! Etwas aus den 90er, etwas Schönes und Trauriges!", meinte Mikoto.

"Uralt Lieder! Wenn, dann was von heute ...", mischte sich sogar Sasuke ein.

Sakura hielt sich zurück. Wenn man sich nicht einigen konnte, käme sie vielleicht drum rum ...

"Oh ich weiß, dieses schöne Lied von der Mädchengruppe. Da hast du mir die Melodie mal vorgespielt, weißt du noch, Fugaku?"

"Du meinst Viva Forever, ja ich erinnere mich ...", Herr Uchiha überlegte kurz und spielte in paar Töne, die wirklich nach der gesuchten Melodie klangen.

"Ja, das ist es!", rief Mikoto begeistert. "Kennst du es, Sakura?"

Sakura überlegte, allerdings nicht ob sie es konnte, sondern ob sie zugeben sollte, dass sie es kannte. Würde sie das Gegenteil behaupten, wäre sie vielleicht fein raus? Aber es war nur ein Lied, und sie war nicht vor Hunderten von Fans, sondern bei Sasukes Familie.

Sie hatte doch nichts zu verlieren?

Und Sasukes Eltern würden Heartless Brain kaum kennen, beziehungsweise nicht ihre Stimme erkennen.

Das wäre ein unschöner, aber sicher auch sehr seltener Zufall!

Langsam nickte sie.

"Wie schön!", freute sich Sasukes Mutter. "Dann fang gleich an, Fugaku! Ich sing auch ein wenig mit, wenn ich mich erinnere. Wir beide machen das schon, nicht Sakura?"

Sakura nickte wieder.

Jetzt nur nicht nervös werden!

Fugaku Uchiha begann zu spielen und als er die Melodie der ersten Strophe erreichte, sang seine Frau leise mit.

Sakura jedoch nicht.

Sie lächelte entschuldigend und ließ vorerst Frau Uchiha singen:

"Do you still remember, how we used to be
Feelin' together, believin' whatever
My lover said to me
Both of us were dreamers
Young love in the sun
Felt like my savior, my spirit I gave you
We'd only just begun
Hasta manana, Always be mine"

Sasukes Mutter ließ die erste Strophe leise austrudeln, als auch schon der Refrain folgte. Fröhlich legte sie einen Arm um Sakuras Schultern und sah sie aufmunternd an, als sie mit dem Chorus begann:

"Viva forever, I'll be waiting
Everlasting, like the sun
Live forever, for the moment
Ever searching, for the one."

Sakura spürte, wie Mut in ihr aufstieg. Ja, was hatte sie schon zu verlieren? Gar nichts, denn Sasukes Mutter war mehr als nur freundlich zu ihr. Sie besaß eine warme Herzensgüte, die die junge Frau kaum fassen konnte.

Hätte sie je eine Mutter gehabt, sie hätte sich gewünscht, dass sie wie Sasukes Mum gewesen wäre ...

"Yes I still remember, every whispered word
The touch of your skin, givin' life from within

Like a love song never heard
Slipping through our fingers, like the sands of time
Promises made, every memory saved
As reflections in my mind
Hasta manana, Always be mine"

Diesmal hatte Sakura die Strophe gesungen und alle Augen ruhten verblüfft auf der Rosahaarigen. Außer Sasuke natürlich, der wissend lächelte. Er hatte nichts anderes als diese gelungene Gesangsvorstellung erwartet.

Wieder folgte der Refrain, den nun beide Frauen zusammen sangen.

Sogar Fukagu Uchiha musste sanft Lächeln und ein seltenes Gefühl der Freude überkam ihm. Seiner Frau und Sakura zuzuhören war wirklich etwas, was ihn wohl noch eine Weile begeistern würde. Vor allem von Sasukes Freundin war er fasziniert, über ihre natürlich und reine, ausdrucksvolle Stimme.

Die letzte Strophe sang Sakura alleine, da Mikoto ihr lieber zuhörte, als selbst zu singen. Es war eine traurige Strophe, und trotzdem brachte Sakura es fertig, dass die Anwesenden eher begeistert als betrübt waren, vor allem, als sie den schlussendlichen Refrain noch einmal mit viel Gefühl sang.

Als Herr Uchiha die letzten Klänge am Keyboard verklingen ließ, drehte er sich um und applaudierte den beiden Frauen, genau wie sein Sohn.

"Sehr schön, ich bin völlig von den Socken!", sagte der Ältere und stand auf. "Du hast eine wunderschöne Stimme mein Liebling, aber ich muss zugeben, dass Sakura dich übertrumpft hat. Das hätte ich nicht erwartet, du überrascht mich immer wieder!"

Sakura wurde augenblicklich rot. Wäre sie jetzt Holly, dann hätte sie ein lässiges Kommentar abgegeben, aber so war sie einfach nur verlegen durch die nette Kritik.

Frau Uchiha lachte. "Das stimmt. Ich habe auch nicht damit gerechnet. Es war sehr schön."

"Ähm ... danke ...", stotterte Sakura.

Es war also doch nicht ausweglos gewesen.

Und es gab an diesem Abend ein Happy End ...